

## Lesung aus dem Markus-Evangelium

1, 21 Sie kamen nach Kafarnaum. Am folgenden Sabbat ging er in die Synagoge und lehrte. 22 Und die Menschen waren voll Staunen über seine Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. 23 In ihrer Synagoge war ein Mensch, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: 24 Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. 25 Da drohte ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! 26 Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. 27 Da erschrakten alle und einer fragte den andern: **Was ist das?** Eine neue Lehre mit Vollmacht: Sogar den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm. 28 Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

### Predigt am 28.1.2024

Heute lässt das Evangelium uns nachdenken über das Staunen und das Erschrecken. Was lässt uns erschrecken – und was lässt uns staunen?

Da ist im Evangelium ein Mensch, der ist nicht mehr Herr im eigenen Haus – nicht mehr selbstbestimmt, sondern fremdbestimmt. Vielleicht ist es eine Sucht, die ihn zerstört. Oder die Gier nach Geld, das ihn in seinen Klauen hält. Vielleicht hat er sich auch politisch verrannt in eine Ideologie, in einen Fanatismus. Die Leute sagen auf jeden Fall: Er ist besessen. Er besitzt sich nicht mehr, sondern es besetzt ihn.

Wie auch immer, Jesus erlöst den Besessenen aus einem Leben, das keins mehr ist. Er schließt sein Gefängnis auf. Er gibt ihm seine Freiheit und seine Würde als Ebenbild Gottes zurück. Der Besessene erfährt am eigenen Leib, dass das Reich Gottes nahe ist.

Alle staunen und erschrecken. Sie fragen sich: „Was ist das? Eine neue Lehre mit Vollmacht. Sogar den unreinen Geistern gebietet er, und sie gehorchen ihm.“

Was lässt uns erschrecken – und was lässt uns staunen?

Wir können heute erschrecken über Kälte, Gnadenlosigkeit und Gleichgültigkeit in unserer Gesellschaft. Nicht nur ein Mensch, auch eine Gesellschaft kann besessen sein. Da macht sich etwas Übles breit.

Da wird heute eine Partei stark, die völlig empathielos daherredet. Sie wissen, welche ich meine. Der geht es nicht um Deutschland als Gemeinwesen, wie sie vorgaukeln, auch nicht um die Familie oder den Lebensschutz. Es geht auch nicht um die Bauern und ihre Probleme. Die werden alle nur benutzt.

Dieser Partei geht es nur um ihre eigenen Interessen. Sie wollen die Menschen spalten und Ängste schüren. Ihr Ziel ist ganz einfach Macht: nicht Verantwortung für andere sondern Macht über andere.

Aus Empathie wird Empörung. Rücksichtnahme, Solidarität oder Menschenwürde sind in einem solchen Denken Fremdworte und werden lächerlich gemacht. Wer sich für Flüchtlinge einsetzt, ist „rot-grün versifft“. Dazu zählen für diese Partei auch die Kirchen, also auch wir.

Die Wahrheit wird verdreht. Sich ernsthaft auseinandersetzen, dem anderen zuhören wird ersetzt durch Lautstärke. Argumente zählen nicht mehr sondern nur noch Parolen.

Kompliziertes wird gnadenlos vereinfacht oder ganz einfach geleugnet. Einen Klimawandel gibt es nicht. Aus Bunt wird schwarz-weiß. Aus Vielfalt wird Einfachheit. So einfach ist das. Es soll alles wieder so werden, wie es aber früher auch nie war.

Wenn ein Tabubruch durchgeht, wird der nächste größere gleich draufgesetzt. Jetzt darf man sogar darüber schwadronieren, Millionen Menschen aus Deutschland zu vertreiben, weil sie nicht deutsch genug sind. Man darf wieder rassistisch sein. Unsichtbar ist der rechte Arm schon längst wieder auf Schulterhöhe.

Es wird auch für uns Christen höchste Zeit aufzuwachen, damit Geschichte sich nicht nach 90 Jahren noch einmal wiederholt. Wir dürfen nicht wegschauen in der Hoffnung, es wird schon nicht so schlimm. Das Feuer hat schon wieder angefangen, mit uns zu spielen. Wir müssen es löschen, bevor es erst andere verbrennt und dann uns.

Heilsames Erschrecken ist angesagt.

Aber dann auch staunen. Wir können eben über das Aufwachen staunen, das gerade geschieht. Viele machen jetzt den Mund auf und sagen leise oder laut: Nein, das wollen wir nicht. Vielen wird jetzt klar, dass sie in einer freien und offenen Gesellschaft leben wollen – mit allen Risiken, die die Freiheit immer auch hat. Aber Gott hat uns zur Freiheit geschaffen, nicht als Untertanen. Viele gehen dafür sogar auf die Straße und zeigen sich. Es ist nicht nur toll sondern von einem guten Geist gewirkt, dass Menschen sich wieder verbünden, zusammenstehen, füreinander einstehen, die Schwachen in Schutz nehmen.

Erschrecken und Erstaunen können die Quelle sein, die etwas verändert:

Dann erschrecken über mit Jesus über eine Gesellschaft, die kalt geworden sind, aggressiv, giftig!

Dann setzen wir uns mit Jesus ein für eine bessere Welt, für Empathie, Toleranz und Menschenwürde!

Dann staunen wir, wie auch in erschreckenden Zeiten das Reich Gottes aufleuchtet!

Und wir glauben an die Vollmacht der Liebe, der sich auch heute die menschenfeindlichen Kräfte beugen müssen!

© Lutz Schultz 2024